STORYCARD · SPRINT 4 · TRACK A UND B · BENUTZER UND RECHTE UMSETZEN · STUFE 3

Rechte umgesetzt: Domäne, Konten, Freigaben, Richtlinien

Warum sieht der Trainer die Prüfungsordner nicht?

Sprint 4 | 35 Stunden | Lernangebot 7 und 8 | Meilenstein M4 Rechte umgesetzt | 20 CP

Als Technikerteam von Querwind **möchten wir** das Benutzer- und Ressourcenkonzept aus Teil 3 in der Domäne szt3.internal umsetzen und mit echten Konten prüfen, **damit** jede Person aus jeder Schicht an jedem Platz genau das sieht, was sie braucht, und nichts darüber hinaus.

SO WIRD BEWERTET · 20 CP

Produkt	**40 Punkte**	eure Lernprodukte gegen die Akzeptanzbedingungen
Prozess	**25 Punkte**	Board, Daily, Rollen und Retrospektive im Sprint
Wissen	**35 Punkte**	Kontrolle Teil 4 im Kurs

Die erreichten Prozent ergeben die CP: 80 Prozent sind 16 CP.

AKZEPTANZBEDINGUNGEN

Vom Kunden. Die Karte ist erst fertig, wenn alle Punkte abgenommen sind. Abnahme M4 im Kreuzreview: ein anderes Team prüft gegen die Akzeptanzbedingungen und stellt Rückfragen. Präsentationen gibt es keine.

- [ ] **AB 1** Zwei Windows-11-Clients sind Mitglied der Domäne, ihre Rechnerkonten liegen in den OUs ihres Raums.
- [ ] **AB 2** OUs, globale und domänenlokale Gruppen entsprechen dem Konzept aus Teil 3 (AGDLP), Admin-Konten liegen in der OU Admins.
- [ ] **AB 3** Mindestens 20 Konten sind mit einem eigenen Skript aus einer CSV-Datei angelegt, Namensregeln und Kursnummer sind eingehalten.
- [ ] **AB 4** Die vier Freigaben sind mit Freigabe- und Dateisystemrechten eingerichtet; eine Rechtetabelle zeigt für fünf Konten das effektive Recht, geprüft mit dem Konto selbst.
- [ ] **AB 5** Gruppenrichtlinien für Kennwort, Bildschirmsperre, USB-Speicher, Laufwerke und Ordnerumleitung wirken nachweislich (gpresult).
- [ ] **AB 6** Die Überwachung von Anmeldungen ist eingeschaltet; ein Prüfprotokoll Informationssicherheit wertet ein Protokoll aus und nennt Maßnahmen.
- [ ] **AB 7** Das Ticket „Trainer sieht Prüfungsordner nicht“ ist mit Ursache, Prüfweg und Lösung dokumentiert.

Unser eigenes Kriterium, im Planning formuliert, im Review geprüft, in der Retrospektive bewertet:

_____

KREUZREVIEW-TEAM · M4 _____ LEHRKRAFT _____ DATUM _____

FERTIG-CHECK VOR DER ABNAHME

- [ ] Zwei Windows-11-Clients sind in der Domäne, ihre Rechnerkonten liegen in der OU ihres Raums.
- [ ] OUs und Gruppen entsprechen dem Konzept (AGDLP), Admin-Konten liegen in der OU Admins und werden nicht für Alltagsarbeit benutzt.
- [ ] Das Skript für die Massenanlage liegt vor, hat mindestens 20 Konten angelegt und behandelt Umlaute, Doppelnamen, gleiche Namen und die 20-Zeichen-Grenze.
- [ ] Gruppenordner, Freigaben und Dateisystemrechte sind eingerichtet; die Rechtetabelle zeigt für fünf Konten das effektive Recht, jeweils mit dem Konto selbst geprüft.
- [ ] Die Speicherrechnung für die Ordnerumleitung begründet die Kontingente.
- [ ] Die Gruppenrichtlinien wirken nachweislich, belegt mit gpresult.
- [ ] Das Prüfprotokoll Informationssicherheit wertet ein Anmeldeprotokoll aus und nennt Maßnahmen.
- [ ] Beide Tickets (Trainer und HLG-Teilnehmerin) sind mit Ursache, Prüfweg und Lösung dokumentiert.

DAS STEUERT IHR · STUFE 3

Dazu entscheidet ihr, welche Inputs ihr euch holt, und schreibt eure Schritte selbst. Der Kurs gibt Story und den Kern der AB vor.

Track A: Lernangebot 7 · Track B: Lernangebot 8, parallel im Team. Die Storycard steuert, die Kursseiten sind Inputs dafür.

DAS ENTSCHEIDET IHR

- Ob ihr die Konten mit samba-tool unter Linux oder mit PowerShell und RSAT unter Windows anlegt (Skript in einer der beiden Sprachen ist Pflicht)
- Die Namensregel für Sonderfälle: Umlaute, Doppelnamen, gleiche Namen, mehr als 20 Zeichen
- Wie Trainerplätze in Raum A und B bei der USB-Sperre behandelt werden
- Zeit bis zur Bildschirmsperre und das Verhalten im Schichtwechsel
- Kontingente für Trainer und Verwaltung, begründet mit eurer Speicherrechnung
- Welche Ereignisse ihr überwacht, wie lange ihr Protokolle aufbewahrt und wer sie auswerten darf

UNSER SPRINTZIEL, IN EIGENEN WORTEN

_____

_____

STORYCARD · TEIL 4 · RÜCKSEITE

ANSCHLUSS

DAS BRINGT IHR MIT

- Euer Ergebnis aus Teil 3: Konzept Benutzer und Rechte
- Euer Konzept aus Teil 3 (OU- und Gruppenmodell, Rechtematrix, Richtlinienplan)
- Das Labor aus Teil 2: srv01 (Samba AD DC), zwei Windows-11-Clients (Pro, Education oder Enterprise), ein Linux-Client
- RSAT auf einem Windows-Client (Active Directory-Benutzer und -Computer, Gruppenrichtlinienverwaltung)

HIER GEHT ES WEITER

- Teil 5 · Netzdienste: Warum findet der Client den Server nicht?
- Kontrolle Teil 4 und dein Kompetenzmodell im Kurs
- Euer Board läuft im nächsten Sprint weiter

EIN MÖGLICHER WEG ZU EURER STORYCARD

Ein Vorschlag fürs Backlog. Ab Stufe 3 schreibt ihr eure Schritte selbst, der Vorschlag ist nur Anregung.

1 Auftrag klären
Lies die Lage, schreib deine Vermutung zum Ticket auf und teilt LA 7 und LA 8 in Lernpaare auf.

2 Grundlagen holen
Arbeite die Fachgrundlage durch: Benutzerverwaltung, AGDLP, Freigabe-, NTFS- und Linux-Rechte, Datenspeicherung, Richtlinien, Überwachung.

3 Plätze in die Domäne
Nehmt die Clients in szt3.internal auf und legt OUs, Gruppen und Admin-Konten an.

4 Konten aus CSV
Schreibt das Skript für die Massenanlage und rechnet den Speicherbedarf der Ordnerumleitung.

5 Rechte setzen
Richtet Gruppenordner, Freigaben und Dateisystemrechte ein und bestimmt das effektive Recht in der Szene.

6 Ticket lösen
Grenzt das Ticket des Trainers ein, setzt die Richtlinien und wertet das Anmeldeprotokoll aus.

7 Helpdesk-Fall
Löst das Ticket der HLG-Teilnehmerin, die zu wenig und zugleich zu viel sieht.

8 Ergebnis sichern
Vergleicht mit den Lösungen, schreibt die Kontrolle, füllt den Wissensspeicher und geht ins Kreuzreview.

KOMPETENZMODELL

Kompetenzen aus dem Lehrplan zu diesem Teil, mit Art der Kompetenz. **Gehört:** du weißt, dass es das gibt. **Verstanden:** du wendest es mit Unterlagen an. **Erklärt:** du bringst es anderen ohne Unterlagen bei. Kreuze im Planning und in der Retrospektive an, mit zwei Farben.

ICH KANN …	ART	GEHÖRT	VERSTANDEN	ERKLÄRT
… Arbeitsplätze in eine Domäne aufnehmen und das Rechnerkonto in die richtige OU legen.	fachlich	☐	☐	☐
… Benutzer und Gruppen nach AGDLP mit samba-tool oder PowerShell anlegen, auch viele auf einmal aus einer CSV-Datei.	fachlich	☐	☐	☐
… lokale und zentrale Benutzerverwaltung gegeneinander abwägen.	fachlich	☐	☐	☐
… Freigaberechte, NTFS-Rechte und Linux-Rechte setzen und das effektive Recht bestimmen.	fachlich	☐	☐	☐
… Speicherbedarf und Kontingente für zentrale Datenspeicherung berechnen.	methodisch	☐	☐	☐
… Unternehmensrichtlinien mit Gruppenrichtlinien umsetzen und ihre Wirkung prüfen.	fachlich	☐	☐	☐
… Anmeldeereignisse protokollieren und so auswerten, dass Auffälligkeiten sichtbar werden.	methodisch	☐	☐	☐
… ein Rechte-Ticket systematisch eingrenzen und die Ursache gegenüber dem Kreuzreview-Team begründen.	sozial-kommunikativ	☐	☐	☐
… meinen Stand ehrlich einschätzen und gezielt nacharbeiten, wo mir Rechte noch „irgendwie“ vorkommen.	lernstrategisch	☐	☐	☐

RETROSPEKTIVE

Bewertet auch euer eigenes Kriterium: Hat es geholfen?

DAS HAT GETRAGEN

DAS HAT GEBREMST

DAS ÄNDERN WIR IM NÄCHSTEN SPRINT

WO STEHT DIE KARTE?

☐ OFFEN ☐ IN ARBEIT ☐ REVIEW ☐ FERTIG